

## Konzept zur Medienbildung

Die Informations- und Kommunikationstechnologie hat sich in alle Lebensbereiche hinein entwickelt. Kompetenzen auf diesem Feld sind ein wesentlicher Teil der Schlüsselqualifikationen, auch wenn sie im Regelfall keine eigenständigen Inhalte im Fachunterricht darstellen.

Die Vielfalt der Anwendungsbereiche für neue Medien macht es notwendig, die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung als fächerübergreifende Aufgabe in den Unterricht aller Fächer zu integrieren.

Die in der KMK-Strategie „Lernen in der Digitalen Gesellschaft“ vorgegebenen Kompetenzen werden von den Fachkonferenzen bei der Erstellung der schulinternen Curricula berücksichtigt. Die Schulleitung koordiniert die Umsetzung, sodass alle Kompetenzen berücksichtigt werden.

Im 5. und 9. Jahrgang findet ein kompaktes Medientraining im Umfang von jeweils 8-10 Stunden statt, in dem eine Einführung in die Arbeit mit dem Schulnetzwerk, Textverarbeitungsprogrammen und der Internetrecherche (Jg. 5) sowie Präsentationen, Webanwendungen und Programmierung (Jg. 9) gegeben wird.

Darauf aufbauend wird die Medienkompetenz weiter geschult durch Anwendungen, die sich aus dem Fachunterricht ergeben.

Die Nutzung von Computern, Computerspielen, sozialen Medien und Internet durch Kinder und Jugendliche erfordert, dass Medienerziehung und Prävention auch in der Schule thematisiert werden.

In der Sekundarstufe 1 finden in einer Kompaktwoche Veranstaltungen zum verantwortungsvollen Umgang mit Medien statt. Es werden regelmäßig Experten zum Thema „Medienerziehung“ hinzugezogen. Die Angebote umfassen Aspekte, wie den sicheren Umgang mit Medien (z.B.: Internet, Chat, Handy, Gefahren, Bildschirmzeiten, Sucht, Medientraining, Privatsphäre) sowie die Aufklärung zu strafrechtlichen Konsequenzen für Kinder und Jugendliche. (z.B. Social Media, Cybermobbing). Darüber hinaus bietet der Schulsozialarbeiter gemeinsam mit ausgebildeten Schülerinnen und Schülern präventive und anlassbezogene Trainings an.

Zur Unterstützung des Fachunterrichts werden digitale Medien zunehmend eingesetzt. Der Einsatz wird didaktisch begründet und leitet sich letztlich aus den Fachanforderungen und Curricula ab.

Die Fachkonferenzen legen in den schulinternen Fachcurricula fest, welche Programme und Medien im Unterricht eingesetzt werden.

Während der Lernzeiten, Pausen und Freizeiten können die Schülerinnen und Schüler das Schulnetz einschließlich des Internets für schulische Zwecke benutzen.

Innerhalb des Kollegiums finden Fortbildungen statt, in denen sich die Lehrkräfte gegenseitig schulen. Dabei sollen sowohl fachlich relevante Methoden als auch allgemeine Schulungen wie eine vertiefte Nutzung des Wikis, der Einsatz von Smartphones und Tablets im Unterricht stattfinden.

## **Nutzung privater Geräte (BYOD)**

Kinder und Jugendliche verfügen über eine Vielfalt elektronischer Geräte, die sie auch für schulische Zwecke verwenden. Es liegt nahe, die Schülerinnen und Schüler mit ihren privaten Geräten auch in der Schule arbeiten zu lassen.

Die Schule wird keine verbindlichen Vorschriften zur Anschaffung bestimmter Geräte machen. Vielmehr wird der Unterricht sich daran orientieren, Konzepte zu vermitteln, die Produkt unabhängig sind.

Das schließt nicht aus, dass Empfehlungen gegeben werden, welche Geräte-Typen in welchem Umfang für die schulische Nutzung geeignet erscheinen.

Benachteiligungen, die durch fehlende private Geräte verursacht werden, müssen ausgeschlossen bleiben. Die Schule stellt sicher, dass Geräte in dem erforderlichen Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Das Informationssystem der Schule enthält technische und organisatorische Anleitungen zum Betrieb privater Geräte im Schulnetzwerk. Darüber hinaus beraten Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler bei der schulischen Nutzung.

## **Technische Spezifikation des Schulnetzwerkes**

Gemäß der vorstehenden Beschreibung wird das Schulnetzwerk der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde laufend an die Anforderungen angepasst.

Die Unterrichtsräume verfügen über Projektoren und WLAN. Geräte, die im Unterricht verwendet werden sollen, bringen die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit.

Die Schule hat mehrere Computerräume mit Arbeitsplätzen in Klassenstärke. Die Räume können für den Unterricht gebucht werden und stehen Schülerinnen und Schülern auch während der Lern- und Freizeiten zur Verfügung.

Das WLAN der Schule wird so ausgelegt, dass alle Mitglieder der Schule in allen Gebäuden Zugang zum Schulnetzwerk und Internet haben. Die Bandbreiten werden so bemessen, dass eine gleichzeitige Nutzung aller Klassen möglich ist.

Der Internetzugang erfolgt über eine Firewall. Zugriffe der Schülerinnen und Schüler werden durch einen Filter eingeschränkt, sodass der Zugriff auf Inhalte, die für Minderjährige nicht geeignet sind, ausgeschlossen bleibt. Der Internetzugang privater Geräte über mobile Datenverbindungen ist nach der Benutzerordnung der Schule verboten.

Die Schule betreibt in dem Schulnetzwerk Server, die technische Dienste für den Betrieb des Schulnetzwerkes bereit stellen und als Kommunikationsplattform dienen.

Entsprechend der Datenschutzverordnung Schule werden die Daten der Schulverwaltung innerhalb des Landesnetz Bildung verarbeitet.

Die volle Funktionsfähigkeit aller schulischen Computer kann nur durch professionelle Dienstleistung von außerhalb garantiert werden. Der Schulträger stellt Mittel für diesen Zweck bereit.